

Humusaufbau schafft Einkommen

Pilotprojekt quantifiziert Kohlenstoffbindung – Grundlage für den künftigen Handel mit Zertifikaten

VON DAGMAR HOFNAGEL

CELLE. Bei neuen Entwicklungen ist der niedersächsische Landwirt gern früh dabei. Deshalb beteiligt sich Günther Graf von der Schulenburg an einem Projekt, um Kohlenstoff im Acker zu binden. Langfristiges Ziel ist es, Märkte für Zertifikate zu entwickeln.

Günther Graf von der Schulenburg aus dem niedersächsischen Wolfsburg hat Versuchsfelder seines Betriebes für das Indigo-Carbon-Programm zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein Projekt, bei dem Landwirte praktische Wege entwickeln, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und die Bodengesundheit zu verbessern. In einem dreijährigen Pilotprojekt sollen regenerative landwirtschaftliche Methoden zur Kohlenstoffbindung in den Böden erforscht werden.

US-Landwirte einen Schritt voraus

In den USA ermöglicht Indigo den beteiligten Farmern damit bereits ein zusätzliches Einkommen. Jetzt will das Unternehmen diese Möglichkeit auch für die deutschen Landwirte testen. „Die Landwirtschaft soll nicht nur Teil des Problems, sondern kann auch Teil der Lösung sein“, so Georg Goeres, Verantwortlicher für das Indigo-Geschäft in Europa.

Günther Graf von der Schulenburg hat dem Unternehmen



Günther Graf von der Schulenburg will seinen Beitrag für mehr Ökologie leisten.

FOTO: A. REINER-NAPP

Landwirtschaft kann auch Teil der Lösung sein.

im Rahmen eines Vertrags gegen eine finanzielle Vergütung zwei Flächen von jeweils 20 ha zur Verfügung gestellt. Insgesamt bewirtschaftet er mit einem Betriebsleiter 850 ha im östlichen Niedersachsen. Die Pilotfläche befindet sich an verschiedenen Standorten, um un-

terschiedliche Böden und Standorte untersuchen zu können. Geplant ist der Anbau von Zwischenfrüchten, eine reduzierte Bodenbearbeitung, weitere Fruchtfolgen und ein geringerer Einsatz von Mineraldünger.

Eine Flächenbeweidung kann ebenfalls mit einbezogen werden. Bei allen Verfahren wird gemessen, welchen Beitrag sie in den drei Jahren zum Humusaufbau leisten. Dazu quantifizieren spezialisierte unabhängige Labore im Auftrag von Indigo die Netto-Treibhaus-

gasemissionen von der Fläche und die CO₂-Bindung im Boden.

Auf dieser Basis können künftig CO₂-Zertifikate ausgestellt und verkauft werden. Als potenzielle Käufer nennt Indigo Unternehmen, Verbraucher, Regierungen oder Umweltorganisationen. In dem Projekt soll ein möglicher Markt getestet werden.

Böden speichern mehr Wasser

Die Landwirte haben aber auch einen unmittelbaren Nutzen durch den Humusaufbau. Die

Wasserbindung der Böden verbessert sich, so lassen sich Trockenphasen besser überstehen. Außerdem besteht die Hoffnung, trotz geringerem Einsatz von Betriebsmitteln die Erträge und damit die Deckungsbeiträge zu stabilisieren.

Schließlich zählt für Günther Graf von der Schulenburg der Umweltaspekt: „In Zeiten der Forderungen von Gesellschaft und Politik, die Ökologie in der Landwirtschaft immer stärker zu berücksichtigen, will ich meinen Beitrag leisten.“

Start-up mit großen Plänen

Indigo Agriculture führt in Europa gemeinsam mit dem Knäckebrot-Hersteller Wasa sowie zunächst rund 20 Landwirten aus Deutschland und Schweden ein auf drei Jahre angelegtes Pilotprojekt zum CO₂-sparenden Anbau von Roggen und weiteren Wintergetreidearten durch. Bislang sind etwa 400 ha Fläche eingebunden. Indigo will in den kommenden beiden Jahren insgesamt 2.000 Landwirte gewinnen. Indigo ist ein 2014 gegründetes Start-up aus den USA, das mikrobiell gekeimtes Saatgut und Smart-Farming-Lösungen anbietet. Hinzu kommt ein Internet-Marktplatz. www.indigoag.eu